

DER

TRO

# TRAFO

Betriebszeitung des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“

Organ der IGB-Betriebsparteiorganisation

Nr. 29 / 10. August 1962

14. Jahrgang



Einer der Spitzenreiter im Verbesserungs- und Vorschlagswesen ist Kollege Richard Schulz, Ea. Er hat somit große Chancen im Wettbewerb



## Klein, aber doch ganz groß

Die Konsumgüterfertigung in Lichtenberg ist mit ihren 21 Kolleginnen und Kollegen der kleinste Teil unseres Werkes. Den ersten Halbjahrplan 1962 erfüllten sie mit 102 Prozent, und es ist keinesfalls so, daß ihnen die Planerfüllung leichter fiel als in den anderen Bereichen. Wenn es im Trafobau um Öle oder Bleche, im Schalterbau um neue Klebtechnik geht, so sind die Probleme in Lichtenberg Messer für die Brotschneidemaschinen oder Kompetenzfragen des Handels, die ihnen nicht weniger Kopfzerbrechen bereiten.

Einer der Schwerpunkte in der Fertigung der Brotschneidemaschinen sind die Messer. Der Einkauf hatte gemeinsam mit Lichtenberg viele Sträube auszufechten, bis es klar war, wer sie fertigt und wieviel zu liefern sind. Es gab sogar eine Zeit, da wurden täglich ein- bis zweimal Messer von der Firma Pahl geholt, um nur nicht die Fertigung zu unterbrechen, und dabei gaben die Kollegen manche Stunde zu, auch dann, wenn es nicht vorher bekannt war.

### Kompetenzschwierigkeiten

Andere Sorgen gab es bei den Klappptischen, weniger mit der Fertigung als mit dem Absatz. Die Beschläge für die Tische werden von den Lichtenberger Kollegen selbst gefertigt. Die Klappptische, das heißt die Holzplatten, werden von einer PGH aus Thüringen geliefert, wobei es keine Mängel gibt. Die nächsten

Tische werden eine Spelacart-Auflage haben, denn sie ist haltbarer.

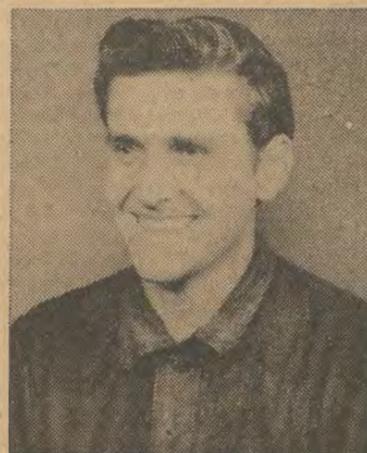
Die Konsolklepptische sind eine sehr brauchbare Ergänzung für Haushalte, Kindergärten und überall dort, wo Raum gespart werden muß. Man müßte nun annehmen, daß sich der sozialistische und genossenschaftliche Handel um diese Konsolklepptische reißen.

Wenn man den Messeabschlussbericht der Leipziger Herbstmesse 1961 liest, dann ist die Feststellung, daß für 2000 DM verkaufte Klappptische an die örtlichen Handelsorgane der Möbelindustrie nur ein bescheidener Anfang sein kann, berechtigt. Da ja bekanntlich die Leipziger Messe eine der großen Möglichkeiten bietet, unsere Bevölkerung mit den neuesten Dingen der Volkswirtschaft bekannt zu machen, sollten die Handelsorgane unserer Republik die Möglichkeit nutzen, die Wünsche der Bevölkerung sehr ernsthaft und genau zu prüfen und zu beachten. Das Zentrale Warenkontor als führende Handelsorganisation vertritt, zumindest durch den Kollegen Raetz, die Meinung, daß es nicht zweckmäßig sei, wenn ein Betrieb der Elektroindustrie eine Produktion aufnimmt, die in das Gebiet der Möbelindustrie fällt.

Die Meinung der Messebesucher zu unseren Konsolklepptischen steht in vollem Gegensatz zu der Meinung des Kollegen Raetz. Tatsache ist, daß unsere Konsolklepptische dem han-

delsüblichen Standard für derartige Erzeugnisse entsprechen. Ebenfalls ein Beweis für den Bedarf ist die Tatsache, daß der private Großhandel Abnehmer unserer Tische ist und sie an den staatlichen Einzelhandel verkauft.

Der elektrische Rasenmäher geht im Herbst in die Produktion und bringt neue Anstrengungen, die von den Kollegen in Lichtenberg gemeistert werden. Eine wichtige Voraussetzung ist dazu erforderlich, nämlich, alle Möglichkeiten der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu nutzen, und dazu gehört auch, das Verhältnis von Arbeitsproduktivität und Lohn in Ordnung zu bringen.



Unser Kollege Schlieps aus Ra/Ka gehört zu der Gruppe von GST-Fallschirmspringern, die am 3. August in einem Gruppenzielsprung den elften Weltrekord innerhalb weniger Wochen aufstellte. Glückwunsch und Anerkennung unserem GST-Sportler Schlieps für seine hervorragende Leistung.

Der Gruppensprung ist eine der schwierigsten Disziplinen im Fallschirmsport. Besonders deutlich zeigt sich die Leistung dadurch, daß der Gruppenzielsprung aus 2000 Meter Höhe mit einer Landeentfernung von nur 1,526 m erfolgte.

Zur Zeit finden in den USA die Weltmeisterschaften statt. Die amerikanischen Behörden jedoch verweigern aus politischen Gründen der DDR-Mannschaft die Einreise. In Zukunft jedoch, so beschloß die Internationale Flugsport-Föderation (FAI), werden Weltmeisterschaften nur an solche Staaten vergeben, die allen Mitgliedern die ungehinderte Einreise garantieren. Für die nächste Weltmeisterschaft wünschen wir auch unserem Kollegen Schlieps gute Leistungen und viel Erfolg im persönlichen und beruflichen Leben.

## So soll es weitergehen

Ein großer und erfolgreicher Schritt im Produktionsaufgebot war in unserer Brigade die Einführung des Prämienstücklohnes. Es hat sich gleich im ersten Monat gezeigt, daß der ange-setzte Devisor für unsere Maschinengruppen durchaus real ist. Die durchschnittliche Erfüllung der Brigade beträgt 103 Prozent. Ist es aber nun mit der sogenannten „Neuen Lohnform“ getan? Nein. Jetzt wird die Forderung des Produktionsaufgebotes — in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren — erst ihre wahre Bedeutung erlangen.

Der erste Schritt bei uns ist die Ausweisung der wirklichen Ist-Zeiten, um die Normen ohne Polster auf einen realen Stand zu bringen. Das soll, um die Überprüfung leichter zu machen, nach den von uns vorgeschlagenen Fakten erfolgen. Wir geben außer Zeichnung, Art des Stückes usw. die Schnittgeschwindigkeit, mit der gearbeitet wurde, an, um somit ehrlich die gebrauchte Zeit auf den Tisch zu legen. Diese Methode sollte von allen Vorwerkstätten übernommen werden. Das ist ein Schritt weiter, aber nicht der letzte.

Jetzt kommt es darauf an, das Kernproblem zu treffen und durch neue Technik usw. die Arbeitsproduktivität zu steigern. Der Anfang wurde in unserer Brigade bereits durch unseren Kollegen Horst Sonnenwald gemacht. Er hat es durch die Anwendung eines besonders hergerichteten Peter-Messer-Kopfes erreicht, bei Preßplatten die Stückzahl je Schicht von 32 bis 40 Stück auf 90 Stück zu erhöhen. So soll es in unserer Brigade weitergehen, durch klare Überlegungen soll der technologische Ablauf der Arbeit verbessert werden, um zu einer für unsere Volkswirtschaft nützlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu kommen. Jetzt heißt es, mit aller Kraft für die Durchsetzung der Neuen Technik zu kämpfen. Das soll unsere Aufgabe in den nächsten Wochen und Monaten sein.

Die Mitglieder der Brigade  
Piefke

## Das meinen wir

### Zwei Piloten

Lehrer wollte er werden, seinen Schülerinnen und Schülern das A-B-C und Einmaleins beibringen und sie zur Liebe und Achtung zu anderen Menschen erziehen. So sah ein amerikanischer Junge sein Leben vor sich.

Mathematik, Physik und Chemie, die Technik sind die großen Faktoren im Leben eines sowjetischen Jungen.

Beide jungen Menschen waren im entscheidenden Augenblick ihres Lebens Offiziere ihrer Armee. Beide hatten den Rang eines Majors. Der eine, der amerikanische Junge, der Lehrer werden wollte, wurde zum Mörder von 200 000 unschuldigen Menschen. Als er am frühen Morgen des 6. August 1945 über Hiroshima das Zeichen zum Abwurf der ersten Atombombe gab, da kam er im Auftrage seiner Regierung, im Auftrage des Imperialismus und Militarismus gab er das Zeichen zum Tod.

16 Jahre später, am 6. August 1961, startete der sowjetische Junge, dem Mathematik, Physik und Chemie, dem die Technik höchstes Lebensziel bedeutete, zur größten Tat der Menschheit. Er sah die Weiten des Kosmos und hatte von seiner Regierung, der Sowjetunion, den Auftrag, für die Menschheit eine große Pioniertat zu vollbringen.

Frieden, den die Milliarden Menschen wollen, Wohlstand und Glück für alle Menschen, unabhängig von der Hautfarbe und Weltanschauung, in friedlicher Nachbarschaft, das ist das Ziel der sozialistischen Länder unter Führung der Sowjetunion.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Eine große Tombola ...

... wird neue Impulse dem Wettbewerb der Neuerer geben. Jeder Kollege, der vom 1. August bis 1. Dezember d. J. einen VV einreicht oder einen Realisierungsvertrag abschließt, erhält ein Los. Ausgelost werden Sachprämien mit einem Gesamtwert bis zu 5000 DM. Ein Teil der Sachprämien ist zur Zeit ausgestellt. Die Auslosung erfolgt am 20. Dezember öffentlich.

Beste Neuerer werden ausgezeichnet

Für das Gesamtwerk, für jeden Betrieb und für die zentralen Bereiche wird am Ende dieses Jahres der betriebliche Titel „Bester Neuerer“ verliehen. Maßstab für die Verleihung des Titels sind natürlich Zahl und Nutzen der eingereichten Verbesserungsvorschläge im Jahre 1962. Als Auszeichnung für die gute Mitarbeit im Neuererwesen bekommen die besten Neuerer Urkunden, Wanderwimpel und Sachprämien.

Es lohnt, die Gedanken zu Papier zu bringen und in die Tat umzusetzen, eine vierfache Belohnung winkt: einmal durch die Vergütung des VV, durch einen Gewinn in der Tombola, durch die Auszeichnung als „Bester Neuerer“, und schließlich haben wir alle Gewinn davon.

## Quer durch's Werk

Sieben französische Gewerkschaftskollegen aus unserem Patenbetrieb Sncema-Kellermann aus Paris werden unseren Betrieb am 10. und 11. August besuchen, um dann weiter nach Kipsdorf in unser Ferienvertragsheim zu fahren und dort ihren Urlaub zu verleben.

Alle Kinder des Ferienlagers waren bei Redaktionsschluß munter und fidel. Innige Freundschaften wurden zwischen ihnen und den französischen Kindern geschlossen.

Unsere TSC-Fußballmannschaft, die in die I. DDR-Liga aufgestiegen ist, führt am 19. August das erste Punktspiel gegen den bisherigen Oberligavertragsheim Lok Stendal durch.

Die Plandiskussionen 1963 werden zur Zeit in den Betrieben durchgeführt. Es kommt in diesem Jahr besonders darauf an, in den Brigaden und Meistereien zu beraten, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt schneller in unserem Werk eingeführt wird. Vor allen Dingen müssen wir für schnellere Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge sorgen und die TO-Maßnahmen termingerecht abschließen.

Zum zweiten Male konstituierte sich ein Mitrofanow-Aktiv. Das Kollektiv steht diesmal unter der direkten Leitung des Werkdirektors. Wir hoffen, daß seine Arbeit mehr Erfolg bei der Einführung der Mitrofanow-Methode bringen wird, als es das erste erreichte.



# ... und warum machst du nicht mit?

„Die Ständigen Produktionsberatungen sind als gewählte Organe der Betriebsgewerkschaftsorganisation eine wichtige Form der Mitwirkung der Werktätigen an der Leitung des Betriebes. Die Ständigen Produktionsberatungen setzen sich kritisch mit der Organisation der Produktion auseinander, decken die Mängel auf, helfen sie zu überwinden und unterbreiten Vorschläge mit dem

mung gaben, erhielten damit nicht den Auftrag, formal eine Gewerkschaftsfunktion zu erfüllen, sondern den der aktiven Mitarbeit in den Ständigen Produktionsberatungen. Deshalb sind ja aus den Brigaden, Meistereien und Abteilungen Vertreter in den Kommissionen, um Mängel und Schwierigkeiten sofort beheben zu helfen und im Kollektiv die Kontrolle gegenüber der Produktion und den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären anzusetzen. Der Auftrag, in den Produktionsberatungen aktiv mitzuarbeiten, wird nicht von allen, man muß leider feststellen, von den wenigsten ernst genommen.

## Ständige Produktionsberatungen — Ausdruck der wachsenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften

Ziel, die höchsten Ergebnisse in der Arbeit zu erreichen. Sie fassen ihre Beschlüsse auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und des Betriebsplanes.“

So sind im Gesetzbuch der Arbeit Aufgabe, Wirksamkeit und Verantwortung der Ständigen Produktionsberatungen formuliert, die man in einem Satz zusammenfassen kann: Produktionsberatungen sind die höchste Form der betrieblichen Demokratie. Wie wird diese betriebliche Demokratie, die ein wesentlicher Ausdruck der sozialistischen Demokratie ist, in unserem Werk eingehalten?

Im TRO besteht die Zentrale Ständige Produktionsberatung und die Ständigen Produktionsberatungen in den Betrieben. In den Ständigen Produktionsberatungen müssen Vertreter sozialistischer Brigaden und anderer Kollektive der Bereiche sein, die in ihren Beratungen zu den Fragen der Planerfüllung Stellung nehmen, um dabei zur Produktionsorganisation, Senkung der Selbstkosten und Steigerung der Arbeitsproduktivität kontrollierend und verändernd mitzuwirken.

Ist diese Aufgabenstellung und aktive Mitarbeit in den Ständigen Produktionsberatungen in allen Bereichen des Werkes garantiert? Vom rein theoretischen und formalen Standpunkt gesehen ja, aber Sinn und Inhalt sozialistischer Demokratie erstrecken sich nicht nur auf die Theorie und auf Formalitäten. Die sozialistische Demokratie ist auch nicht Sache einiger verantwortlicher Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre, sie setzt sich aus der aktiven Mitarbeit aller Werktätigen zusammen.

## Verantwortung liegt bei jedem

Aus den Gewerkschaftsgruppen kamen die Vorschläge von den Kollegen zu den Ständigen Produktionsberatungen, und die Kolleginnen und Kollegen, die zur Mitarbeit vorgeschlagen wurden und ihre Zustim-

# Spannende Momente vor der Nullserie



Die letzten Funktionsmessungen für die Freigabe zur Null-Serie durch das Prüffeld sind nicht weniger spannend und interessant als die Null-Serie selbst. Die Kollegen Mäkelburg, Bielig, Szengel und Tolsdorff waren so in ihre Arbeit vertieft, daß sie nicht einmal der Fotoblitz bei der Aufnahme erschreckte

eine Veränderung und Verbesserung unserer Arbeit.

## Gewerkschaftliche Rechte

Das Protokoll geht über die AGL zu den verantwortlichen Stellen, die dadurch über zu verändernde Maßnahmen Kenntnis erhalten und auch dann erst verändern können. Im Prinzip gilt diese Unterschätzung gewerkschaftlicher Tätigkeit noch für alle Betriebe, wenn es auch schon bei dem einen oder anderen Anfänge gibt, mit der ungenügenden Kommissionsarbeit Schluß zu machen.

Ein anderes Beispiel gibt es in Keb 1. Wo haben die Kollegen von Keb 1 von der betrieblichen Demokratie Gebrauch gemacht, bzw. wo wird die betriebliche Demokratie eingehalten, wenn die Kollegen beim Kernschichten energisch auf Roststellen auf den Blechen aufmerksam machen und diese Hinweise unberücksichtigt bleiben? Wo hat die Kommission, die diese Mängel untersuchte, sich auf die Erfahrungen und

Meinungen der Produktionsarbeiter gestützt?

Der Entscheid lautete, es wird weiter geschichtet. Heute entschichten wir, und mit zwei ausgefallenen Trafos ist der Plan nicht erfüllt. Wo bleibt hier die Ständige Produktionsberatung? Von Keb 1 ist bestimmt ein Kollege Mitglied der Ständigen Produktionsberatung der AGL 1. Wo und wie hat sich die Produktionsberatung durchgesetzt? Vielleicht beim Absichten der Kerne, deren Bleche nach Dresden zur Bearbeitung gehen? Nein! Warum wurde die nun folgende Absichtung nicht in einer Produktionsberatung genau besprochen, der Ablauf festgelegt und die Weisheit des Kollektivs genutzt? Nein, nach dem alten ach so einfachen und gemütlichen Stiebel wird es gemacht, administriert nach dem Motto, was wissen schon die Produktionsarbeiter, die meckern ja nur immer und wissen alles besser. Man hat es bisher in Keb 1 so gehalten, denn sonst wäre die hydraulische Presse schon längst im Gebrauch, und beim Absichten gäbe es keine Platzschwierigkeiten, Verwechslungen und Verzögerungen, wie sie schon jetzt auftreten. Ein Kollege von Keb 1 würde sich auf jeden Fall in Dresden bezahlt machen. Statt dreischichtig schlecht organisiert, ist zweischichtig und gut organisiert, auf die Erfahrungen der Kollegen aufgebaut, wirkungsvoller.

Ein anderes Beispiel kennzeichnet ebenfalls, daß bei weitem noch nicht von allen Kollegen die Bedeutung der Ständigen Produktionsberatungen verstanden wird oder man zumindest erstaunt ist, warum sich die Ständige Produktionsberatung mit dieser oder jener Sache befaßt. Interessant ist, daß man in den Betrieben der Republik in dieser Hinsicht weiter ist. So hat sich die Ständige Produktionsberatung von Hennigsdorf in einem Fernschreiben mit der Bitte an uns gewandt, sich in bezug eines Vertragsangebotes von KA einzuschalten, denn die mit PZ und O im Werk abgesprochenen Termine stimmen mit denen des Vertragsangebotes nicht überein. Da die Zentrale Ständige Produktionsberatung ihre Arbeit ernst nimmt, wurde Kollege Ehle beauftragt, diese Gelegenheit im K-Bereich zu klären. Sehr erstaunt war er, der Mitglied der Zentralen Ständigen Produktionsberatung ist, über die erstaunten Ge-

sichter der Kollegen Tomuscheit und Klee, die an ihn nur die Frage richteten: „Nanu, was willst du denn hier?“ Es ist ein gutes Beispiel für die Arbeit der Zentralen Kommission, und das Ergebnis der Absprache bestätigte es, daß die Kollegen Tomuscheit und Klee zwar erstaunt waren, daß sich die Ständige Produktionsberatung zeigt, aber sie erkannten mit ihr, daß sich gemeinsam Probleme schneller lösen lassen.

Die gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Ständiger Produktionsberatung und den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären muß zu einer ständigen Sache



werden wie auch die im Gesetz geforderte Kontrolle durch die Ständigen Produktionsberatungen. Es heißt darin: „Deshalb verpflichtet das Arbeitsgesetzbuch die Betriebsleiter, die Ständigen Produktionsberatungen wirksam zu unterstützen, an ihren Beratungen teilzunehmen, ihre Beschlüsse zu verwirklichen und darüber vor ihnen zu berichten.“

In der am 23. Juli 1962 durchgeführten Zentralen Ständigen Produktionsberatungssitzung wurde die TOM-Planerfüllung kontrolliert. Da die vorgesehenen TO-Maßnahmen nicht erfüllt wurden, beschloß die Zentrale Ständige Produktionsberatung, einen Bericht von allen Betriebsleitern über dieses Problem anzufordern. Die Anwendung der Rechte der Ständigen Produktionsberatung muß auch auf diesem Gebiet in den Betrieben eingehalten werden.

**Die Gewerkschaften in der DDR besitzen große Rechte. Kein Mitglied und Funktionär des FDGB darf annehmen, daß ihre Festlegung im Gesetzbuch der Arbeit bereits automatisch ihre Verwirklichung bedeutet. Nein, dies erfordert eine hohe gewerkschaftliche Aktivität, verlangt die aktive und bewußte Teilnahme aller Arbeiter und Angestellten an der Lösung der betrieblichen Aufgaben.**

## In 14 Jahren 20mal um die Erde



Wir stellen vor unseren Kollegen WALTER POOK. Seit 1948 Kraftfahrer in unserem Werk. In

dieser Zeit etwa 900 000 km, also zwanzigmal um die Erde, gefahren.

Walter Pook ist aber schon über 30 Jahre Kraftfahrer, also kommen mindestens noch einmal soviel Kilometer hinzu. Das Wunderbare ist, daß er in all den Jahren unfallfrei fuhr. Das zeugt von einer umsichtigen Fahrweise, wofür ihm in diesem Jahr die goldene Nadel verliehen wurde.

Die goldene Nadel erhielt auch für 30 Jahre unfallfreies Fahren der Kollege Heyn. In den letzten Jahren fuhr er seinen großen H 3 A, und er fuhr ihn sicher über die Straßen Berlins und der DDR.

Unfallfrei fahren will schon bei diesem zunehmenden Kraftverkehr auf unseren Straßen etwas bedeuten. Darum können die Kollegen Pook und Heyn stolz auf ihre Auszeichnung sein. Aber genauso stolz können die Kollegen Hantschka, Neuber und Fleischer auf ihre silberne Nadel für 20 Jahre unfallfreies Fahren und die Kollegen Harry Heyn, Bauer, Vietz, Hartstock und Flöter auf ihre bronzenen Nadel für 10 Jahre unfallfreies Fahren sein.

# Unser Klubhaus und seine Gäste

Eine beängstigende Enge herrschte gestern im Klubhaus. Im Garten war alles bis aufs kleinste vorbereitet, Tischdecken waren über die Tische gebreitet, die Schießbude für das Kleinkaliberschießen aufgestellt, das Werkorchester zum Spielen bereit, auch sehr viele Gäste waren gekommen. Um 16 Uhr sollten die Darbietungen im Garten beginnen, aber das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung, und es begann genau um diese Zeit zu regnen.

In den Räumen wurde es nun sehr eng, zumal der große Saal wegen des Umbaus gesperrt ist. Aber das Kulturprogramm begann mit Darbietungen des Werkorchesters, der Mandolin- und Schrammelgruppe, es sang unser Kollege Hoffmann, Kollege Brade brachte seine singende Säge zum Klingen, und der Kollege Buchwald mit seiner Gattin zeigten sehr gutes artistisches Können. Allen, die uns mit ihren Darbietungen Freude bereiteten, möchten wir herzlichen Dank sagen und hoffen, daß sie noch öfter mit uns gemeinsam so schöne Stunden erleben. Auch unsere Gewerkschaftsbücherei war wieder mit einer großen Buch-tombola dabei.

Während der Regenspauzen wurden draußen am Schießstand die besten Schützen ermittelt. Sogar ein Ausscheidungsschießen mußte durchgeführt werden, um den Ersten und Zweiten zu finden. Kollege Wallert war bester Schütze und erhielt einen Präsentkorb. Den zweiten Platz erschloß sich Kollege Döring, wofür er einen Fotoapparat als Präsent erhielt, und Dritter wurde, mit einem lebendigen Kaninchen als Präsent, der Kollege Einsporn.

Abends nach 18 Uhr kamen die Kleinsten mit leuchtenden Augen und Stocklaternen in den Händen von ihrem bunten Nachmittag zurück. Zwei junge Kolleginnen und ein DRK-Helfer haben mit ihnen gespielt. Für kleine Wettspiele gab es Bonbons und Spielzeug, und außerdem wurden ihnen Märchen erzählt. Den Abschluß bildete der Umzug mit den Stocklaternen. Ganz begeistert erzählten sie dann den Muttis und Vatis ihre Erlebnisse.

Während der Tanzpausen am Abend wurden in Quizrunden das

ideale Ehepaar sowie mutige Zecher gesucht, die aus Babyflaschen trinken mußten, und an sie Preise vergeben.

Überall hat dieser Tag gefallen, aber überall wurde auch die Enge bemängelt. Frau Methner aus dem Einkauf sagte uns: „Mir hat es gut gefallen, nur zu eng ist es in den Räumen. Draußen im Garten hätte die Veranstaltung noch viel mehr Erfolg gehabt. Ich finde, es wird viel zuwenig Reklame über Veranstaltungen im Klubhaus gemacht. An den vorangegangenen beiden Sonntagen haben wir bei herrlichem Wetter, bei Musik, Tanz, Kaffee und Kuchen im Garten gegessen. Aber wer wußte schon davon?“

Alles in allem ein gut gelungenes Fest mit guter Vorbereitung für die Durchführung im Garten, aber weniger durchdacht, wie und was bei Regenwetter geschehen soll. Wir brauchen schnellstens den Saal wieder, denn der Bedarf nach solchen netten Veranstaltungen mit Kulturprogramm und Tanz ist bei unseren Werktätigen sowie Rentnern vorhanden. Darum die Bitte an die Bauabteilung, beim Umbau des Saales keine Zeit zu verlieren.

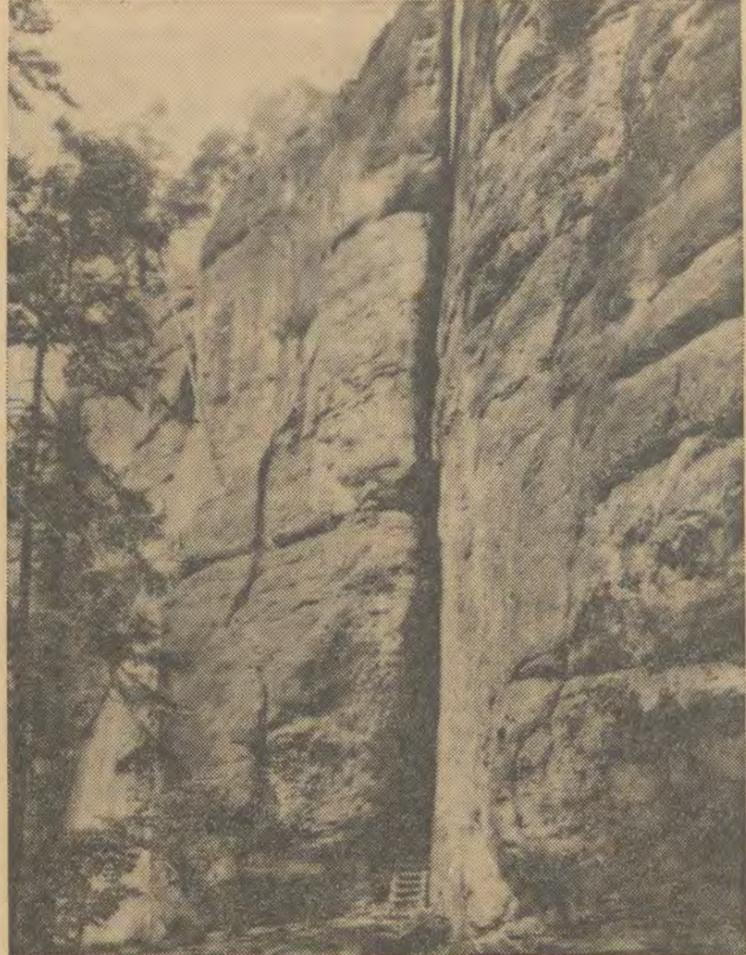
Zum Schluß noch ein Lob für das Bedienungspersonal, das sich wirklich bemüht hat, alle Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen, für die Mitglieder des Klubrates, die sich unermüdlich für die Vorbereitung eingesetzt haben, sowie für die Kameraden des DRK, die sich den Sonntag über zur Verfügung stellten. **Döring**

Zur Zeit haben unsere Theater die wohlverdiente Sommerpause. Inzwischen rühren sich jedoch Tausende Hände in der Deutschen Demokratischen Republik zur Vorbereitung der neuen Spielsaison. In den Betrieben, Verwaltungen und Institutionen erneuern die Werktätigen ihre Einzel-, Gruppen- oder Jugendanrechte und sichern sich auf diese Weise die Plätze für die verschiedensten Theaterbesuche.

Lassen wir uns von einigen Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes sagen, warum sie sich ein Abonnement bestellen.

**Kollege Schurig, Wzb:**  
„Wenn ich es von der materiellen Seite betrachte, so bekomme ich ja die Karten über das Anrecht billiger und viel leichter. Die Fahrt nach den Karten fällt weg. Viel wichtiger aber ist die kulturelle Seite. Ein Theaterbesuch ist ein Erlebnis, aus dem man Freude schöpft. Kein Kino, kein Fernsehstück kann mir einen Theaterabend ersetzen.“

**Kollegin Mittermüller:**  
„Seit einigen Jahren bin ich Inhaberin eines Theateranrechts und habe mich auch entschlossen, für die nächste Spielzeit dieses Anrecht zu erneuern. Der regelmäßige Theaterbesuch ist mir zu einer angenehmen Gewohnheit geworden. Ich habe in



## Die diebische Elster

Die stadtbekanntes zahme Elster des Tierparks, die im Rundfunk durch den Direktor des Tierparks, Prof. Dr. H. Dathe, wie auch durch die Presse schon mehrfach vorgestellt wurde, hat sich zu ihren vielen Scherzen einen neuen geleistet.

„Petra“ ist gewöhnt, durch das offenstehende Fenster der Hauptkasse ein- und auszufliegen. Sie nimmt mitunter Radiergummis vom Schreibtisch und bringt sie in an-

dere Geschäftszimmer. Diesmal nahm sie aber eine Jahreseintrittskarte, die in der Schreibmaschine eingespant war, flugs heraus und entschwand mit ihr. Die Jagd begann. Die Mitarbeiter der Hauptkasse versuchten „Petra“ zu überlisten. Sie flog jedoch mit der roten Pappkarte auf das Dach eines Tierhauses, und dort ließ sie die Karte los. Ein Mitarbeiter mußte sich hinaufbemühen, um das Dokument zu bergen. —lis

## Ich sah „Tosca“...

den letzten Jahren die verschiedensten Stücke gesehen, angefangen vom einfachen Schwank bis zum klassischen Bühnenwerk. Es waren natürlich auch Stücke darunter, die mir nicht so gefallen haben. Diese waren aber in der Minderzahl.

Ich kann allen Kolleginnen und Kollegen nur empfehlen, sich für ein solches Anrecht zu entschließen, es lohnt sich bestimmt.“

**Kollegin Margarete Beyer:**

„Mir gefällt die Einrichtung des Theateranrechts sehr gut. Die zeit- aufwendige Selbstbesorgung der Karten fällt weg, und vor allem weiß ich schon immer im voraus, wann ich ins Theater gehe. Ich kann es mir also entsprechend einrichten. Wenn ich das Theateranrecht nicht

hätte, würde aus so manchem vorgenommenen Theaterbesuch nichts werden.

Die Auswahl der Stücke ist von der Zentrale so getroffen, daß ich in keinem Jahr Grund zur Unzufriedenheit hatte. Das letzte Anrecht bot folgende Auswahl: ‚Lumpacivagabundus‘, ‚Sommernachts- traum‘, ‚Der Zigeunerbaron‘, ‚Dreigroschenoper‘, ‚Tosca‘, ‚Die Weber‘ und als letztes Stück den ‚Vogel- händler‘.“

## RÄTSELECKE

**Waagrecht:** 1. alte Münze, 4. Gestalt bei Wilhelm Busch, 7. weiblicher Vorname, 8. Hauptstadt von Marokko, 10. Überwölbung, 12. Westeuropäer, 13. lateinische Begrüßung, 14. überseeisches Landgut, 16. Rabenvogel, 18. Begriff aus der Mathematik, 21. griechische Gottheit, 24. nordische Hirschart, 26. Begriff aus der Buchhaltung, 27. südamerikanisches Gebirge, 28. Altberliner Original, 29. Laut, Klang, 30. Schmuckgegenstand, 31. Gestalt aus der ‚Fledermaus‘.

**Senkrecht:** 1. Preisverzeichnis, 2. inneres Organ, 3. weiblicher Vorname, 4. Arbeiterführer, 5. Vermächtnis, 6. Sportboot, 9. ein Arongewächs, 11. höchster Berg der Erde, 15. Zeichen, Markierung, 17. Bad in Belgien, 18. Frachtschiff ohne festen Fahrplan, 19. Angehöriger eines asiatischen Staates, 20. Fruchtbringungsverein, 22. Vertiefung, Abfluß, 23. Grabsäule, 25. Stadt in Westfalen.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 28/62**  
**Waagrecht:** 1. Limes, 10. Pädagoge, 11. Aller, 12. Rhein, 13. Oratorium, 16. Agentur, 19. Sülett, 22. Ute, 23. Lee, 24. Ate, 25. Allee, 26. Enare, 29. Linnen, 30. Sender, 31. Tower, 33. Kreta, 34. Rom, 36. Span, 38. Raa, 39. Einglas, 42. Sardine, 45.

**DIE HIMMELSLEITER** ist eine wacklige Angelegenheit, aber bei weitem nicht so schwer zu erklimmen wie das Nadelöhr. „Unser Vertragsheim Altendorf bietet neben der schönen und interessanten Landschaft eine ausgezeichnete Betreuung durch die Wirtsleute“, ist die Meinung unserer Kolleginnen Brunke und Rosenke von KA

## Liebe Eltern...

Bei der Rückfrage nach Fund- sachen aus dem Ferienlager Prenden haben wir festgestellt, daß wohl einige Kinder Sachen mitnahmen, die ihnen nicht gehören. Wir bitten, daß Sie die überzähligen Kleidungsstücke bei der Kollegin Zimpel, AL, abgeben.

## 40 Jahre im Betrieb

Am 6. August konnte unser Kollege Hans Hunger, Dreher in der Abteilung Mr, auf eine 40jährige Tätigkeit in unserem Werk zurückblicken, ebenfalls der Kollege Erich Boy, kaufm. Angestellter in der Abt. BKT, der am 10. August dieses Jubiläum begehen konnte.

Auf eine 25jährige Mitarbeit in unserem Werk als Wickler in Wi 1 konnte der Kollege Franz Mattick am 8. August zurückblicken.

Wir wünschen allen Kollegen weiterhin viel Schaffenskraft bei ihrer Arbeit.

## Wir gratulieren...

...den Kolleginnen Karla Kirschmann, Anna-Marie Eckardt, NV, Elvira Graß, LP, zur Geburt einer Tochter sowie den Kolleginnen Eilfriede Serkis, Mhs, Babette Kusnier, Ge, und Doris Ender, OF, zur Geburt eines Jungen.

Am 21. Juli 1962 verstarb durch einen tragischen Unglücksfall im Alter von 17 Jahren Kollege

## Manfred Keske

Kollege Keske war als Bohrwerksdreher in Mr tätig.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen und gewissenhaften Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt den Angehörigen.

**BGL Werkleitung FDJ BPO**



Die geschmackvolle und zweckmäßige Ausgestaltung unserer Wohnung hat für unser Leben eine weitgehende Bedeutung. Um allen Möbelinteressierten das Einrichten ihrer Wohnung so angenehm wie möglich zu machen, führt der Konsum bis zum 16. August d. J. im Kulturhaus des VEB Werk für Fernsehelektronik eine Möbelverkaufsausstellung durch. Dort werden geschmackvoll eingerichtete Wohnungen mit allen dazugehörigen modernen Beisortimenten für den gesamten Haushalt gezeigt. Liebe Leser, besuchen Sie die Möbelverkaufsschau und lassen Sie sich beraten

## Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 20. bis 24. August 1962

### Essen I

**Montag:** Wirsingkohleintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Wiener Hackbraten mit Krautsalat, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Hammelzwiebelfleisch mit Salzkartoffeln, Pudding mit Fruchttunke  
**Donnerstag:** Kartoffelsuppe mit Speck  
**Freitag:** Dampfwurst mit Mayonnaisensalat

### Essen II

**Montag:** Grießflammerie mit Früchten  
**Dienstag:** Schweinebraten mit Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Fleischklops, gek., mit Kapernatunke, Salzkartoffeln, Pudding mit Fruchttunke

**Donnerstag:** Möhreintopf mit Schweinefleisch  
**Freitag:** Herz-Nieren-Ragout mit Krautsalat, Kartoffeln

### Schonkost

**Montag:** Grießflammerie mit Früchten  
**Dienstag:** Geflügelrikassee auf Butterreis, ger. Möhren  
**Mittwoch:** Rindfleisch, gek., mit Petersilientunke, Kartoffeln, Pudding mit Fruchttunke  
**Donnerstag:** Kartoffelsuppe mit Wiener Wurst  
**Freitag:** Gulasch mit Hefeklößen, Kompott

Änderungen vorbehalten!